

■ Industriegespräche jetzt auch in Mittelhessen

Die DPG-Industriegespräche wurden nun auch auf die Industrieregion Friedberg – Wetzlar – Weilburg – Limburg – Gießen – Marburg übertragen.

Die DPG-Industriegespräche bieten regionale Foren für die Diskussion von Themen aus der physikalischen Forschung und verstehen sich als Schnittstelle für den Transfer in die Anwendung sowie als Plattform zur Diskussion aktueller Fragen der Industrie. Nach den Vorbildern der Industriegespräche an den Standorten Berlin und München und zeitgleich mit Chemnitz/Jena und Bad Honnef wurden jetzt die „Industriegespräche Mittelhessen“ ins Leben gerufen.^{#)} Neben der DPG engagiert sich dabei das Wetzlar Network^{&)}, eine lokale Industrievereinigung, in der die relevanten Vertreter der optischen und feinmechanischen Industrie der Region aktiv sind, sowie optence, das Netzwerk der optischen Technologien in Hessen und Rheinland-Pfalz. Die Veranstaltungen finden in den Physikalischen Instituten der Justus-Liebig-Universität Gießen statt.

Für die Wirtschaftsregion mit der Stadt Wetzlar als geographischem Mittelpunkt bilden die drei Säulen Optik, Elektronik und Mechanik eine Identifikationsgröße, die Industriephysik das sie tragende Fundament. Da die Region jedoch, nicht nur bundesweit, hinsichtlich ihrer Aktivitäten sowie Potenziale kaum wahrgenommen wird, erscheint das regionale Networking absolut notwendig. Erklärtes Ziel der Veranstaltungen ist es daher, den fachlichen Austausch der Industriephysiker untereinander unternehmensübergreifend anzuregen und die Kontakte zwischen Industrie einerseits und Universität und Fachhochschule andererseits zu vertiefen.

Dieser Ansatz scheint auf großes Interesse zu stoßen, wie sich bereits bei der Auftaktveranstaltung am 15. März 2012 zeigte. Dem äußerst anregenden Vortrag von Martin Koch, Leiter der AG Experimentelle Halbleiterphysik am FB Physik der Philipps-Universität Marburg, folgten mehr als 40 Zuhörer. Sie

konnten fast sinnlich erleben, dass die Terahertz-Spektroskopie keine akademische Kuriosität ist, sondern eine Fülle praktisch relevanter Anwendungen bietet: Mich persönlich haben die Detektion des Glasübergangs in Polymeren sowie die Bestimmung der Orientierung von Glasfasern in Kompositkunststoffen besonders gefesselt (Carl Zeiss setzt solche Materialien für Fernglasgehäuse ein). Außerdem fand ich bemerkenswert, dass sich Femtosekundenpulse in Glasfasern übertragen und dennoch zur Autokorrelation bringen lassen – dieses Verfahren ist für table-top-Geräte notwendig.

Drei Wochen später sprach Armin Reller vom Institut für Materials Resource Management der Universität Augsburg vor etwa 30 Zuhörern über das Thema Ressourcenmanagement. Beeindruckend ist, wie die Zahl der für die Erzeugung von Energie notwendigen chemischen Elemente explodierte, vom Zeitalter der Holzmühlen bis zu den Windmühlen der Gegenwart. Gleichzeitig scheint die Information über die Ressourcensituation (Verhältnis von insgesamt verfügbarer Menge zur Jahresproduktion der Elemente) meist unsicher bis nicht verfügbar zu sein, was für unsere Hochtechnologiegesellschaft ein bedeutendes Risiko darstellt. Für viele Anwender war es frappierend zu sehen, wie beispielsweise Indium vergeudet wird. In Form von ITO-Leiterbahnen wird es für Displays und Monitore eingesetzt, lässt sich aufgrund der verwendeten geringfügigen Mengen aber kaum wiedergewinnen.

Beiden Vorträgen schlossen sich intensive Diskussionen an, die bis spät in die Nacht andauerten, ganz im Sinne der erhofften anregenden Atmosphäre der Industriegespräche.

Bis zum Abschluss des Sommersemesters sind in diesem Rahmen drei weitere Veranstaltungen geplant. Während am 19. April das



Thomas X. Stoll

Gelungener Auftakt der Industriegespräche Mittelhessen: Die Organisatoren (v.l.) Christian Sinn (DPG-AIW), Peter Klar (Justus-Liebig-Universität Gießen) und Ralf Niggemann (Manager Wetzlar-Network) mit dem ersten Referenten Martin Koch (Phillips-Universität Marburg, 2. v. r.).

ehemalige DPG-Vorstandsmitglied Lutz Schröter unter anderem über die Akzeptanz des Bachelor-Abschlusses in der Industrie referieren wird, stellt am 24. Mai Karl-Josef Schalz von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen die Adaptronik und ihre Anwendungsgebiete vor. Die Frage „Ist das Kilo Gramm noch ein Kilogramm?“ wirft am 12. Juli Arnold Nicolaus von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt auf.

Die Organisatoren freuen sich über die bisher überaus positive Resonanz und auf die kommenden Veranstaltungen – es scheint, als könnten sich die „Industriegespräche Mittelhessen“ als festes Forum für den fachlichen Austausch zwischen Industrie und Akademie in der Region etablieren.

Christian Sinn

#) www.industriegespraechen.de
dpg-physik.de

&) www.wetzlar-network.de

Dr. Christian Sinn,
Carl Zeiss Sports Optics GmbH, Wetzlar